

An
Oberbürgermeister
Herrn Dr. Klaus Weichel
– im Hause –

**Fraktion im Stadtrat
Kaiserslautern**

Rathaus Kaiserslautern
Zimmer 201

Willy-Brandt-Platz 1
67655 Kaiserslautern
Tel.: +49 (631) 68500
Tel.: +49 (631) 365-2403
ratsfraktion@gruene-kl.de

Kaiserslautern, 28.11.2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Weichel, bitte berücksichtigen Sie den folgenden Antrag auf der Tagesordnung der nächsten Ratssitzung am 12.12.2022:

Der Stadtrat der Stadt Kaiserslautern beschließt den anhängenden Appell an das Wirtschaftsministerium des Landes zum Erhalt der Berufsfachschule in Kaiserslautern

Sehr geehrte Frau Ministerin Schmitt,

In großer Sorge beobachtet der Stadtrat der Stadt Kaiserslautern die über Bezirkstag und bilaterale Gespräche kommunizierte Planung zur Zukunft der Berufsbildenden Schule Meisterschule für Handwerker in Kaiserslautern unter Trägerschaft des Bezirksverbandes Pfalz: Unserem Kenntnisstand nach soll das Angebot der Meisterschule im Bereich der dreijährigen Berufsfachschule so verändert werden, dass nur Berufe ausgebildet werden sollen, die im Dualen System nicht mehr ausgebildet werden oder die das duale System nicht mehr ausbilden kann. Dabei soll die dreijährige Berufsfachschule einen rein subsidiären Charakter bekommen. Die Berufsfachschule bietet bislang für derzeit neun verschiedene Berufe eine Ausbildung inklusive einer der Gesell:innenprüfung gleichgestellten Abschlussprüfung in sieben Berufen an. Diese sogenannte ‚Gleichstellungsverordnung‘ läuft im Übrigen 2026 aus. Zwei Berufe, die seit Jahren im Schulversuch geführt werden – KFZ-Mechatroniker und Informationselektroniker – legen die Prüfung bei der Handwerkskammer ab. Für diese beiden Berufe erhielt die Meisterschule im aktuellen Schuljahr vermutlich letztmalig die Genehmigung zur Klassenbildung.

Die Schulleitung der Meisterschule betrachtet mit Sorge den Entscheidungsprozess in Bezug auf die Erarbeitung der neuen Berufsfachschulverordnung. Viele Betriebe in und um Kaiserslautern profitieren Jahr für Jahr von den Absolventen der Meisterschule. Hier wurde ein vorbildliches Netzwerk geschaffen, wie Meisterschule und Wirtschaft, Hand in Hand im Sinne der Fachkräftesicherung arbeiten und dies in allen Berufen, welche an der Meisterschule ausgebildet werden. Leider ist ein Treffen Ihres Ministeriums mit dem Bildungsministerium in der Meisterschule aus termingründen nicht zu Stande gekommen. An diesem Treffen hätten viele regionale Firmen teilgenommen. Sowohl Handwerksbetriebe als auch mittelständische Unternehmen hätten Ihnen die Bedeutung der Ausbildung an der Meisterschule in der aktuellen Form aufgezeigt. In diesem Austausch wäre auch die regionale Bedeutung der Meisterschule im Bereich der Fachkräftesicherung deutlich geworden.

Die Schulleitung ist begreiflicherweise in großer Sorge um den Fortbestand der Schule und ihrer umfangreichen Ausstattung. Bereits im März nächsten Jahres soll in Bezug auf die Zukunft der Berufsfachschule eine endgültige Entscheidung getroffen werden, nach derzeitigem Kenntnisstand

ohne direkte Einbindung einer Vertretung der Schule selbst, obwohl dies in einem Schreiben von Seiten des Bildungsministeriums zugesagt wurde. Von diesen offensichtlich vorliegenden Plänen ist die Stadt Kaiserslautern, zumindest aber der Rat der Stadt Kaiserslautern, nicht informiert worden. Als Stadtrat ist uns an einem vielschichtigen Ausbildungsangebot in der Stadt und auch in der Region sehr gelegen. Hintergrund ist der offensichtliche Fachkräftemangel gerade im Handwerk. Wir stehen vor einer umfangreichen gesellschaftlichen Transformation, bei der es vor allen Dingen auf das Tun ankommt. Hierfür werden gut ausgebildete Handwerker:innen benötigt. In der Berufsfachschule wird eine Ausbildung von unbestritten hoher Qualität und vor allem Vielseitigkeit geboten, Absolvent:innen sind auf dem Arbeitsmarkt hervorragend vermittelbar. Zahlreiche Unternehmen der Region zählen auf den Nachwuchs aus der Berufsfachschule. Da Menschen einen unterschiedlichen Zugang zum Lernen besitzen, ist es aus gesellschaftlicher Sicht wichtig, das Angebot an diesen unterschiedlichen Zugang anzupassen. Es braucht eine breit aufgestellte Bildungslandschaft, um niemanden im Ausbildungsprozess zu verlieren. Menschen, die durch verschiedene Umstände nicht in die betriebliche Ausbildung passen, gilt es durch andere gute Angebote zu motivieren. Hier seien beispielhaft junge Mütter und Väter, insbesondere Alleinerziehende, genannt, welche in der betrieblichen Struktur nicht ausgebildet werden können. Ebenso gibt es viele Jugendliche mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um in einer betrieblichen Ausbildung zu bestehen. Jugendliche, die eine spezielle Lernförderung oder einen schwierigen sozialen Hintergrund haben, bekommen an der Meisterschule besondere Unterstützung und können auf die Betreuung durch einen Schulsozialarbeiter zählen. Ebenso gibt es Jugendliche, die sich bewusst für die vollschulische Ausbildung an der Meisterschule entscheiden, da sich inzwischen viele Betriebe und Unternehmen spezialisiert haben und eine breit angelegte Ausbildung dort nicht immer gewährleistet ist. Auf den vorherrschenden Fachkräftemangel muss aus Sicht des Rates als ein Baustein auch mit einer Diversifizierung des Ausbildungsangebotes reagiert werden. Wir können es uns nicht leisten, auf die hervorragenden Handwerker:innen, die aus der Ausbildung der Berufsfachschule hervorgegangen sind, zu verzichten. Wir können zudem nicht davon ausgehen, dass sich Menschen in Ausbildungsverhältnisse begeben, welche nicht in ihre persönlichen Lebensumstände passen. Unsere Gesellschaft wird diverser, unterschiedliche Menschen benötigen unterschiedliche Förderstrukturen. Dies wird sowohl durch die Ausbildung in den Betrieben, als auch in der Berufsfachschule an der Meisterschule für Handwerker hervorragend abgebildet. Einen dieser Zweige einzuschränken wäre ein großer Verlust für unsere Bildungslandschaft, für die Auszubildenden und auch für die Gesellschaft an sich. Als Rat der Stadt Kaiserslautern appellieren wir deswegen an das Wirtschaftsministerium, das Ausbildungsangebot der Berufsfachschule mindestens in der derzeitigen Form zu erhalten und sogar über einen Ausbau nachzudenken. Darüber hinaus appellieren wir an die verantwortlichen Personen sowohl im Wirtschafts- als auch im Bildungsministerium, uns über geplante Änderungen zu informieren, so dass zukünftig ein rechtzeitiger Austausch auf bilateraler Ebene möglich ist.



Tobias Wieseemann, Fraktionsvorsitzender